

Von der Bühne.

George Kell als Diarceli in dem gleichnamigen Lustspiel im Grand Opera-Haus.

Hans Forstners Benefiz am nächsten Sonntag.

Der hervorragende Charakterdarsteller der englischen Bühne, Herr George Kell, trat gestern Abend im Grand Opera-Haus...

Herr Kell stellt den englischen Premierminister in der Maske mit einer verblüffenden Ähnlichkeit dar. Er hat aber auch dessen Eigenartigkeit...

Am nächsten Sonntag hat im Deutschen Theater Hans Forstner, unser beliebter Operetten-

Aus den Gerichtshöfen.

Behr Manischewitz's Testament ein leuchtendes Beispiel für viele unserer Millionäre.

Nahesz ein Drittel des bedeutenden Nachlasses geht an Wohlthätigkeits- und Lehr-Anstalten.

Der Jüdische Tempel von einer wahren Hochfluth von Schiedungsfällen überfluthet.

Der Mörder Geo. Scorbilis auf Lebenszeit in's Justizhaus geschickt. — Schadenersatz-Fälle. — Waiseverwalter für die Red-Sammond Co. ernannt. — Jugendliche Ladendiebinnen verurtheilt. — Wirtschaftslizenz auf öffentlicher Auktion verkauft. — Wieder ein Selbstmordversuch im Jugendgericht. — Louis Kraft's Testament noch unter Schloß und Siegel. — Nachlass-Sachen. — Verschiedenes.

Behr Manischewitz's Testament.

Das Testament des vor einigen Tagen verstorbenen Magnaten und Philanthropen Behr Manischewitz, dessen Nachlass auf etwa \$150,000 geschätzt wird, wurde gestern im Nachlassgericht eingereicht und bemerkt, daß der Verstorbene dafür sorgte, daß die Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten, denen er während seiner Lebzeiten schon 10% seiner jährlichen Einkünfte zum Nutzen ließ, auch nach seinem Tode noch dieselben Wohlthäten genießen.

In dem Testament, das am 1. März d. J. abgefaßt worden ist, legt der Erblasser seiner Wittve Natalie Manischewitz zunächst \$5000 aus, die ihr thronlich bald nach seinem Tode auszubezahlt werden sollen. Ferner vermachte er seiner Schwägerin Rezia Rabbinowitz, Indianapolis, \$500; seiner Nichte Mary Goldmann, Indianapolis, \$500; seinem Neffen Moses Rabbinowitz, Indianapolis, ein Stück Land über \$1000 und seiner Tochter Rezia Hirschowitz, Brooklyn, N. Y., ein Stück Land über \$4000, die er den beiden Lebtzeitlang vorgezogen, aber nach dem Tode zurückhalten soll. Seine beiden noch lebenden Töchter Rose und Rae Manischewitz vermachte er die Einkünfte von je \$12,000, so lange sie ledig sind und bestimmt, daß ihnen, falls sie sich mit „orthodoxen“ jüdischen jungen Männern verheirathen, das Kapital von je \$12,000 als Hochzeitsgeschenk auszubezahlt werden soll. Sollten sie jedoch ledig sterben oder sich mit einem „nicht orthodoxen“ Juden verheirathen, so sollen die \$24,000 an den Nachlass juristisch fallen. Des Weiteren freite er einer Truifonds von \$15,000, aus dem seine drei Testamentvollstrecker innerhalb drei Monaten nach seinem Tode \$2500 für die Kreierung einer Studienklasse für 10 Rabbinatstudenten in Valostina und deren Unterhalt auf ein Jahr verwenden sollen. Ebenso sollen die Vollstrecker diese Bemühungen in jedem folgenden Jahre wiederholen, so lange der Nachlass genug Einkünfte abwirft, um dies zu bewerkstelligen. Aus dem Reize der \$15,000 sollen folgende Legate auszubezahlt werden: Zu Cincinnati: Talmud Tora Institut \$3000, Gemiles Chajolim \$1000, „Molde Chajolim“ Gesellschaften je \$500, „Ghanofis Chajolim“ Gesellschaft \$300, Jüdisches Hospital und United Jewish Charities je \$200, „Eweve Gemore“ und „Eweve Wischna“ Gemeindefürsorge je \$100, „Witka“ (Wohlfahrt) \$200, In Palästina: „Widur Cholim“, „Widur Chajolim“, „Torez Chajolim“, „Widur Chajolim“ und „Widur Chajolim“ Gesellschaften je \$500, „Widur Chajolim“ und „Widur Chajolim“ je \$300, „Widur Chajolim“ je \$300, „Gemiles Chajolim“ je \$200, „Widur Chajolim“ je \$200. Den Reize des \$15,000 Fonds sollen die Testamentvollstrecker nach ihrem Gutdünken an solche würdige Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten und Individuen zur Verteilung bringen, die sie selbst nach Gutdünken auswählen dürfen.

Nach Bezahlung aller dieser Legate sollen die Testamentvollstrecker den ganzen Rest des Nachlasses, beneidlich sowohl, wie unbedinglich, unter Verwaltung nehmen und zwar macht er es denselben zur Pflicht, die von ihm betriebene Magnatenfabrik und Bäckerei innerhalb drei Monaten in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von \$100,000, eingeteilt in 1000 Aktien von je \$100, umzuwandeln und unter den Gesetzen des Staates Ohio incorporieren zu lassen. Sie sollen sämtliche Aktien selbst übernehmen und darauf zur Verteilung bringen, daß der Sohn Jacob Uriah 22%, der Sohn Joseph 17%, der Sohn Max 17%, der Sohn Isaac 17% und der Sohn Mordechai 17% derselben erhalten. Sobald 5% der Letztere sich mit einem „orthodoxen jüdischen“ Mädchen verheirathet, sollen ihm die verbleibenden 12% der Aktien, welche bis dahin von den Testamentvollstreckern verwaltet werden sollen, ebenfalls über-

geben werden. Die dann noch verbleibenden 10% der Aktien müssen von den Testamentvollstreckern perpetuell verwaltet und als Truifonds behandelt werden, dessen Einkünfte jährlich unter die, in dem Testament bereits angeführten Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. verteilt werden sollen und zwar so, daß davon 60% nach Palästina und 40% nach Cincinnati kommen. Zum Schluß legt es der Erblasser seinen Töchtern als „beilige“ Pflicht auf, aus ihren Einkünften jährlich \$3000 ihrer Mutter zuzuführen zu lassen, so lange sie am Leben ist.

Die Testamentvollstrecker sind die drei Söhne Jacob Uriah, Joseph und Mor Manischewitz.

Neue Scheidungsflagen. Mary L. Harris, die sich am 26. Mai 1909 mit Philip Harris verheiratete, verlangt eine Scheidung, weil er sie so brutal behandelte, daß sie ihn vor einigen Monaten verlassen mußte.

Susie Bond hat ihren Gatten James Bond, den sie im Jahre 1889 heirathete, auf Scheidung verklagt, weil er seit mehreren Jahren dem Trunke ergeben ist und seit etwa drei Jahren in seiner Weisheit für sie und sein Kind gefehlt hat.

Birdie Brown, geb. McIntire, will wegen Nichtverfolgung und weil er sie einen Monat nach der am 25. November 1913 erfolgten Heirat im Stich gelassen hat, von Ernest Brown geschieden sein. Des Weiteren führt sie an, daß er vor der Heirat erklärte, eine gut salarirte Stelle zu haben, was sich jedoch später als unnahe herausstellte.

Anna Wolf, deren Gatte Arthur Wolf als Chauffeur bei der J. M. Co. angestellt ist, reichte eine Scheidungsflage ein, weil der Mann, den sie am 6. Dezember 1911 heirathete, sie am 7. Januar 1913 im Stich gelassen hat. Sie ließ ihn später verlassen und auf Anordnung des Vollstreckers bezog sie \$3 pro Woche, bis zum 15. November 1913. Seit der Zeit jedoch hat er ihr nichts gegeben, sondern sein Geld an andere Frauenzimmer vergeudet. Außer der Scheidung verlangt sie auch das Recht, ihren Mädchennamen Anna McHugh wieder führen zu dürfen.

Anna Robis, geb. Sedgwick, verlangt eine Scheidung von Louis R. Robis, den sie am 1. September 1910 geheiratet hat. Sie macht geltend, daß er schlecht für sie geforgt und sie brutal behandelt habe. Am 19. November 1913 habe er sie auf das Gemeindefeld geschleppt, ihr ins Gesicht geschlagen und erklärt, daß er sich nicht länger um sie kümmern, sondern eine Scheidung beantragen werde, um eine, die ihm besser gefalle, heirathen zu können. Seit der Zeit hat sie nichts mehr von ihm gesehen noch erhalten.

Emma Reinhardt, 17 Mercer Straße, will von Fred. Reinhardt, den sie am 20. Mai 1903 heirathete, geschieden sein, weil er seit Jahren dem Trunke ergeben und deshalb auch schon verschiedene Male verhaftet worden ist. Sehr oft habe er betrunkene Stumpene mit nach Hause gebracht und diesen erlaubt, sie in der grössten Weise zu beleidigen. Als sie ihm darüber Vorwürfe machte und drohte, ihn verlassen zu wollen, erklärte er, sie zu verlassen zu wollen, wenn sie sich unterstehe, ihn zu verlassen. Um den Verträgen zu verhindern, sie zu belästigen, wurde ein Einhaltsbefehl gegen ihn erlassen.

Irene Tilford hat ihren Gatten Benjamin T. Tilford, mit dem sie sich am 24. November 1890 verheiratete, auf Scheidung verklagt, weil er seit 12 Jahren in seiner Weisheit für sie und seine drei Kinder gefehlt und sie gequälten hat, selbst für den Unterhalt der Letzteren zu sorgen.

Lillian Arnold, 4719 Garretts Avenue, Vinwood, die so mittellos ist, daß sie ihr 15jähriges Kind geltend nach dem Jugendgericht bringen mußte und auch die üblichen Kosten für ihre Klage nicht bezahlen konnte, hat ihren Gatten Kennel Arnold, der als jüdischer Truifonds-Inspektor ein Salär von \$120 pro Monat bezieht, auf Scheidung verklagt. Sie führt an, daß der Mann seit langer Zeit nicht für sie und sein Kind geforgt und sie außerdem noch in der brutalsten Weise mißhandelt habe. Am letzten Samstag habe er sie zu Boden geschlagen und mit Füßen getreten und dann das Haus verlassen.

Aranka Huffer hat auf die Scheidungsflage ihres Gatten eine Antwort eingereicht, in welcher sie anführt, daß derselbe sie im Jahre 1912 in Deutschland im Stich gelassen habe, worauf seine jahrelangen Gläubiger von allem Rest ergriffen und sie völlig mittellos gelassen hätten. Um ihre Lage zu verbessern, sei sie im Jahre 1913 nach Amerika ausgewandert und befinde sich jetzt in New York, jedoch ohne Mittel, um die Klage dieses Mannes zu bekämpfen zu können. Aus diesem Grunde verlangt sie, daß ihr gemüthlich Alimente bewilligt werden, um einen Anwalt zu engagieren und ihren Unterhalt bis zur Erledigung der Klage, deren Abweisung sie verlangt, zu bestreiten.

Rosa Heil reichte auf die Scheidungsflage ihres Gatten eine Gegenklage ein, worin sie die am 24. Mai 1912 erfolgte Heirat angiebt, jedoch alle gegen sie erhobenen Beschuldigungen verneint. Sie macht geltend, daß

Heil nicht für sie geforgt habe und verlangt selbst eine Scheidung, sowie das Recht, ihren Namen Rose Maushardt wieder führen zu dürfen.

Edna Modelfeld, geb. Lesman, will von Elmore Modelfeld, den sie am 24. Juni 1911 heirathete, geschieden sein, weil er sich mit einer gewissen Martha Niedman vergangen hat und der Vater ihres Kindes ist, das am 30. Januar 1914 geboren wurde.

Auf Grund von Nichtverfolgung und brutaler Behandlung will Irene Pitt von Frank M. Pitt, den sie am 22. März 1913 heirathete, geschieden sein.

Alma Cox will von Dra Cox, einem Angestellten des Cincinnati Sanatoriums, den sie am 25. August 1903 heirathete, geschieden sein, weil er seit Jahren nicht für sie und ihre drei Kinder geforgt und sie außerdem noch brutal behandelt hat.

Lebenslängliche Zuchthausstrafe. In dem Falle des Griechen George Scorbilis, welcher vor einigen Tagen des Todes im ersten Grade schuldig befunden, jedoch der Milde des Gerichtshofes empfohlen wurde, weil er am 18. August v. J. seine Zuhälterin Missian Tyler in einem Dicht hinter Price Hill ermordet hatte, wies Richter Gorman gestern den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßes ab und verurtheilte Scorbilis zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Er bewilligte ihm jedoch einen dreitägigen Vollstreckungstermin, um dem Wertbeiziger Gelegenheit zu geben, Berufung an das Appellationsgericht zu erheben. Scorbilis, der dadurch, daß die Geschworenen ihn der Milde des Gerichtshofes empfahlen, dem elektrischen Stuhl entgangen ist, aber dem Gesetze zufolge keine Aussicht auf Begnadigung hat, nahm das Urtheil gelassen entgegen.

Weitere Urtheile gefällt. Louis Summaga, der schuldig befunden wurde, der Garrie Hand an der 5. Straße und Broadman eine Handtasche mit \$4.72 entziffen zu haben, wurde der Staatsbesserungs-Anstalt überwiesen.

Jesse Hoost, des Einbruchs überführt, wurde ebenfalls auf unbestimmte Zeit nach der Besserungs-Anstalt geschickt.

Garry Edmonds, des Einbruchs angeklagt, wurde sich des Kleinstdiebstahls schuldig bekennen und kam mit 30 Tagen Gefängnis, sowie einer Geldstrafe von \$50 und Kosten davon.

Die 13jährige Marie Vertamp, die 11jährige Hilda Vertamp, von 711 Donnersberger Straße, sowie die 12jährige Hattie Hunt, die am letzten Freitag wegen einer Anzahl Ladendiebstähle verhaftet wurden und gefänglich waren, befanden sich gestern vor dem Jugendrichter und wurden einmündel auf je 30 Tage dem Zuchthaus überwiesen. Die Mutter der Geschwister Vertamp, welche, wie die Detektivs ermittelten, eine große Quantität der gestohlenen Artikel erhalten hatte, wurde zu \$10 und Kosten verurtheilt, während im Falle der Frau Hunt, Mutter der Hattie Hunt, ein Aufschub erfolgte, bis der Richter Gelegenheit gehabt hat, mit dem Gatten derselben eine Unterredung zu halten, für welche Hunt auf heute Vormittag vorgeladen worden ist.

Der Trödler Herman Borowik und dessen Tochter Ethel Borowik, 608 W. 5. Straße, die in Verbindung mit dem Falle wegen Hehlerei verhaftet worden sind, werden sich heute vor dem Kriminalrichter zu verantworten haben.

Gesprengte Ehefeiern. Alois Vertamp, 1614 Clayton Straße, der sich am 23. Juli 1900 mit Katherine Vertamp verheiratete, erlangte eine Scheidung, weil die Frau ihn vor sieben Jahren verließ und trotz vielfacher Aufforderungen nicht zurückkehrte.

Sam. Jacobs, 1279 Vine Straße, erlangte eine Scheidung von Catherine Jacobs, weil er nachweisen konnte, daß sie ihre Pflichten vernachlässigt und im Dezember 1913 eine Befuchtsreise nach „Hissura“ angetreten hat, von der sie bis heute nicht zurückgekehrt ist. Des Weiteren führt sie an, daß sie ihm zumutete, ihre ganze Vermögenskraft, von der sich fortwährend einige Vertreter in seiner Wohnung aufhielten, zu ernähren und daß sie ihn bedroht und mehrmals sogar tödtlich angegriffen habe, wenn er es wagte, dagegen zu protestieren.

Mice Flaughger, geb. Griffith, 217 Broadman, wurde von dem Schwahmader Charles Flaughger, den sie im August 1910 heirathete, geschieden, weil er dem Trunke ergeben war, nicht für sie forate und sie derzeit beabsichtigt, daß sie ihn schließlicl verlassen mußte.

Vor Richter Warner und in Gegenwart von mehr als 50 Jüngern, die von beiden Seiten vorgeladen worden sind, wurde gestern die Verhandlung der Scheidungsflage des Archibie White gegen Nellie J. White, welche von der Letzteren mit einer Gegenklage beantwortet worden ist, zur Verhandlung aufgenommen. White ist der Welfer des „Whites Hotel“, 8. und Vine Straße, sowie der Logishäuser 750-752 und 626 West 8. und 711 1/2 West 7. Straße und führt an, daß seine Gattin nicht nur ihn, sondern auch seine Kinder,

aus criver Ehe brutal behandelt, ihm mehrmals mit einer Scheere die Kehle durchgeschnitten und ihn auch verschiedentlich aus seinen eigenen Haaren vertrieben habe. Trotzdem er das Geld lieferte, um die verschiedenen Logishäuser auszulassen, habe die Frau die vollständige Kontrolle über dieselben an sich gerissen.

In der Gegenklage befreit die Frau, welche die dritte Gattin des Klägers ist, dessen Beschuldigungen und führt an, daß sie es sei, welche die Geschäfte führt, während er selbst auf der faulen Haut liegt und nur den Nutzen genießen wolle. Ebenso habe sie ihm vier Jahre lang geföhrt, die Alimente, welche er seiner zweiten Gattin bezahlten mußte, zusammenzubringen und außerdem habe sie noch für seine drei Kinder ausreifer Ehe foraten und arbeiten müssen. Es wurden bereits mehrere einige Zeugen verhört, deren Aussagen sich jedoch nur auf die Vermögensverhältnisse der Parteien bezogen. Das Verhör wird heute fortgesetzt werden und dürfte zu interessanten Erörterungen führen.

Weiterer Selbstmordversuch im Jugendgericht. Nachdem vor einigen Tagen eine farbige Frau im Jugendgericht Gift genommen hat, weil Richter Gorman ihr den Befehl ihres Kindes nahm, erregte sich gestern Vormittag ein ähnlicher Fall, indem die 16-jährige farbige Lucia Crawford von College Hill, die sich seit Samstag im Gewahrsam des Jugendgerichts befindet, in einem unbewachten Augenblick in den Baderaum schlüpfte und dort in selbstmörderischer Absicht eine Quantität Ammoniak zu sich nahm. Sie wurde jedoch von der Wätrone und dem Probationsbeamten Stefan rechtzeitig entdeckt und nach dem städtischen Hospital gebracht, wo die Magengewunde ihre Wirkung nicht verfehlte. Das Mädchen wurde vor einiger Zeit von der Polizei aufgegriffen und ihres Zustandes wegen nach dem Hospital gebracht, von wo es am Samstag aus dem Jugendgericht überwiefen wurde. Weiter sollte sie dem Richter vorgeführt werden und die Angst vor der Strafe hat sie wohl zum Selbstmordversuch getrieben.

Louis Kraft's Testament noch im Kasten gewölbe. Probatorischer Quaders wurde gestern von den Vermanden des Louis Kraft benachrichtigt, daß sich dessen Testament mit anderen Papieren in dem Sicherheitsgewölbe der Central Trust & Safe Deposit Co. befände, jedoch nicht erkannt werden könnte, weil die Kasse mit einem Verfallverloren sei, dessen Kombination nur der Verstorbene allein gewußt und mit sich in's Grab genommen habe. Früher habe er die Kombination, die er niedergeschrieben hatte, in einer Pörbe bei sich getragen, die ihm jedoch vor einigen Wochen getohlen worden sei. Um das Testament zu erlangen, hat Richter Quaders angeordnet, daß die Kasse heute Vormittag im Versein eines seiner Deputirten, von Vertretern der Bank und der Kraft'schen Familie durch einen Experten gewaltsam geöffnet werden soll. Der Nachlasser, der fröhlichen gestorben ist und zum größten Theil an seine Wittve und verchiedene Neffen fallen wird, soll sich auf mehrere hunderttausend Dollars belaufen.

Wirtschafts-Lizenz unter dem Hammer. Auf Anordnung des Insolvenzgerichts wurde gestern die Lizenz des Wirtches Adam Groppenbacher, No. 113 Ost 5. Straße, für welchen John Rubin vor einiger Zeit als Waiseverwalter ernannt worden ist, auf öffentlicher Auktion verkauft und dem höchsten Bieter, Max Marcus, der früher an der 4. und John Straße eine Wirtschafft betrieb, jedoch seine Lizenz erhielt, für \$1900 zugeschlagen. Dieser Betrag schließt die Wirtschafft mit Kundschafft, Einrichtung und Vorräthen, nicht aber das Nachrecht ein, das am 1. April d. J. abläuft und dessen Preis nach Auslage des Eigentümers Geo. R. Walsh dann von \$3000 auf \$5000 pro Jahr erhöht werden wird. Mehr als 200 Personen, welche hier ab 5 Uhr abgiff b b b b viele derselben frühere Wirtche, die keine Lizenz erhalten hatten, sowie Brauerei-Vertreter wohnten der Auktion bei. Die Wirtschafft mit Nachrecht und Lizenz war auf \$3800 abgeschätzt worden und der Anwalt des Waiseverwalters ist der Ansicht, daß der Verkauf vom Gericht nicht sanctionirt werden wird, da der erzielte Preis nicht zwei Drittel des abgeschätzten Wertes beträgt.

Ebenso macht der Receiver geltend, daß ihm auf dem Privatversteigerung für die Lizenz allein offerirt worden seien, er aber keine Erlaubniß erhielt, dieselbe separat zu verkaufen. Receiver für die Red-Sammond Co. ernannt. Auf Betreiben der Quenefeld Co., welche eine Forderung von \$1498.34 geltend macht, und die sowohl in eigenem, wie auch im Namen anderer Gläubiger das Verfahren eingeleitet hat, wurde gestern A. W. Hammond als Waiseverwalter für die Red-Sammond Co., Fabrikanten von Geiganlagen etc., 130 Ost Pearl

THE H. & S. POGUE CO. Ladet Sie höflichst ein zu einem Besuch ihrer Frühjahrs-Gröföffnung. Pariser, Londoner und New Yorker Putzwaaren, Modernen Kleidern, Prachtvollen Garderobe-Artikeln und effektvollen Haushaltungs Gegenständen Heute und Morgen Vierte und Race Straße.

Strohe, ernannt. Die Klägerin führte an, daß die Firma überaubtet sei und Gefahr drohe, daß die vorhandene Firma durch Verschlagnahme etc. verfallend und dadurch die Ausföhren der vielen Gläubiger gefährdet werden könnten. Der Waiseverwalter, bisheriger Präsident der Gesellschaft, stellte \$25,000 Bürgschafft.

Sarah M. Webb, die am 14. Juli 1912 an einer schadhaften Stelle in der Station Avenue zu Boden fiel und einen Armbruch erlitt, hat beschuldigt eine Klage über \$3012 gegen die Stadt Cincinnati angestrengt.

Thomas L. McDaniel, ein früherer Konduktur an der Bines-Burnet-Linie strengte eine Klage über \$5500 gegen die Cincinnati Traction Co. an, weil er am 2. August 1913, als er auf einer Sommerreise in der Station Avenue zu Boden fiel und einen Armbruch erlitt, hat beschuldigt eine Klage über \$3012 gegen die Stadt Cincinnati angestrengt.

Jungens. Werben in Zukunft nicht mehr als Chauffeurs geduldet werden. Sicherheitsdirektor Holmes beabsichtigt das Gesetz, welches bestimmt, daß jeder Chauffeur, der ein Automobil besitzt, mindestens 16 Jahre alt sein muß, auf das Strengste durchzuführen. In diesem Sinne äußerte sich gestern Herr Holmes und seiner Versicherung nach wird er alle halbweiligen Burden, die als Chauffeurs funktionieren, verhaften und dem Jugendrichter vorführen lassen.

Genrietta C. Müller ist Testamentvollstreckerin von Louise W. Müller; Personalien \$400.

Wm. J. Kuech ist Nachlassverwalter von Margaret Carrager; Personalien \$650.

Chas. Rimpler ist Nachlassverwalter von Wm. Rimpler; Personalien \$100.

Mary Hoacher ist Testamentvollstreckerin von John Knab; Personalien \$600. Grundbesitz \$5400.

Wilhelmine Thomas ist Nachlassverwalterin von Henry Phil. Bartel; Grundbesitz \$2000.

Anna Welling ist Nachlassverwalterin von Mary Bath; Personalien \$700.

Wm. Meier ist Nachlassverwalter von Minnie Boehert; Personalien \$1900.

Joseph Kenning vermachte sein Vermögen, abzüglich \$25 für Kosten, an seine Kinder Clemens, Joseph, Henry, William und Georg Kenning und Mary Bergmann.

Verchiedenes. Nellie Fulton erlangte ein Verdict über \$800 gegen Joseph D. Roberts.

Konrad F. Talley und Henry Koettlinger erlangten ein Urtheil über \$587.08 gegen Joseph W. und Martin Brodbeck jr.

William B. Hillenbrand, 28, 4103 Dumont Str.

Edna Keffe, 20, Madisonville, O.

John S. Hirtzins jr., 21, Elmwood.

Charlotte Elberg, 19, Elmwood, O.

John F. Wapfen, 21, 2420 Cooperland Str.

Rona Alice Henkler, 20, Sawyer Park, O.

Archie F. Mullaney, 28, 1553 Lincoln Str.

Irene C. Althoff, 22, 223 Dorjes Straße.

Walter Watters, 27, 3018 Sanders Straße.

Flora Hoese, 27, 121 Mason Str.

Samuel Gelfelt, 25, 25 Ost Court Straße.

Domenica Casulo, 25, 25 Ost Court Straße.

James Burnett, 46, 1218 Plum Straße.

Robert Adams, 39, 1218 Plum Str.

Steuerfreie Bonds von allen den größeren Städten in Ohio, sowie andere Municipal-Bonds. Circulars werden auf Wunsch zugesandt. Preise auf Ersuchen. Western German Bank, 12. und Vine Str. Liberal Bannern. Der Liberal Bannische Unterstühungsverein kam gestern Abend in der Halle des Herrn Christian Sachs, an der Elder Straße, zur halbmonatlichen Versammlung zusammen, und die Mitglieder erleben die Freude, den alljährlichen Präsidenten Herrn Jacob Fick und den nicht weniger po-